

# LVBS

Sachsen e. V.

Dresden

Leipzig

Chemnitz

- Der Berufsschullehrerverband -

## LVBS konkret

11. Jahrgang - Ausgabe Juli / August 2015

Qualitätsmanagement an BS  
Frühlingsfest in Waldenburg  
Bundesring der Agrarlehrer

# Inhaltsverzeichnis Ausgabe Juli / August 2015

	Seite
Qualitätsmanagement an Beruflichen Schulen in Sachsen	3
Frühlingsfest 2015 in Waldenburg	6
ÖPR-Stammtische in Sachsen	9
Jahrestagung des Bundesrings der Agrarlehrer	12
Mitgliederservice / Termine	14

## Presseschau

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag fordert, dass in den Schulen, vor allem im Gymnasium, mehr Berufsorientierung und vor allem mehr Werbung für berufliche Ausbildungsgänge statt eines Studiums stattfinden müsse.

*(Welt.de, 22.4.15 – Lehrer sollen mehr für Ausbildungsberufe werben)*

Überlastung und anwachsende Stresssituationen sind die Ursachen für ein Ansteigen der Zahlen der Lehrkräfte, die als dauerhaft krank eingestuft werden müssen. In Thüringen gilt fast jeder 20. Lehrer als langzeitkrank, bundesweit haben laut einer Studie fast 30 Prozent der Lehrkräfte Probleme mit der seelischen Gesundheit aufgrund der steigenden Belastung.

*(27.03.15 – Thüringische Landeszeitung - Jeder 20. Lehrer in Thüringen gilt als langzeiterkrankt)*

Unterricht: Mark Dawe, der Vorsitzende der Prüfungskommission OCR, die in Großbritannien für Schulprüfungen auf dem Level von MSA und Abitur (GCSE und A Level) zuständig ist, hält es für möglich, dass den Schülern in Zukunft bei Prüfungen und Klausuren ein Internetzugang zur Verfügung steht. Dies gelte natürlich nicht für reine Wissensprüfungen, sondern für Aufgabenstellungen, bei denen „Interpretation, Erörterung und Anwendung“ gefordert seien.

*(Gamestar.de, 4.5.15 – Google & Wikipedia bei Prüfungen in der Schule - Laut Experte »unvermeidlich«)*

Der Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung, Thomas Krüger, sieht als eine Ursache der Pegida-Bewegung einen Mangel an zivilgesellschaftlicher Gegenkultur in Sachsen. Die Ursache sei eine geringere Aufmerksamkeit für Gemeinschaftskunde und politische Bildung im Unterricht.

*(Deutschlandradio.de, 9.1.15 – Thomas Krüger über Islamfeindlichkeit – "Es fehlt eine zivilgesellschaftliche Gegenkultur)*

# Qualitätsmanagement an Beruflichen Schulen im Freistaat Sachsen

## War's das jetzt?

Beitrag von Oliver Bergner  
- Stellv. Landesvorsitzender -



Im Mai 2015 endete an vielen Beruflichen Schulzentren in Sachsen ein von der EU gefördertes Projekt zum Qualitätsmanagement. In vielen dieser Schulen bleiben nun die damit befassten Lehrer etwas ratlos zurück. Schließlich wurde fast übereinstimmend festgestellt: QM ist nötig; QM braucht Zeit; QM ist einerseits ein höchst individueller Prozess andererseits ein weites Feld. Was nun? War alles umsonst?

Einige Schulleitungen (z.B. BSZ Meißen - Radebeul) haben die Bedeutung erkannt und wollen diese Arbeit weiterhin fördern. Dieses Verständnis findet allerdings seine Grenzen an den wenigen zur Verfügung stehenden Unterstützungsinstrumenten.

Was also nun tun mit viel Enthusiasmus bei wenigen zeitlichen Freiheitsgraden? Schließlich handelt es sich (wieder einmal) um eine neue Aufgabe, deren Notwendigkeit viele sehen, die Rahmenbedingungen jedoch vom Arbeitgeber nicht angepasst werden.

Seit einigen Jahren befassen sich namhafte Bildungsforscher mit der Thematik QM in der beruflichen Bildung (z.B. Sloane, Spöttl). Schön, gut und sehr theoretisch - aber auch praxistauglich?

Aus Sicht des praktizierenden Lehrers stellt sich die Situation vereinfacht wie folgt dar:

- => Jeder Schüler startet mit einem individuellen Kenntnisstand seine Ausbildung.
- => Jeder Schüler wird mit Ergebnissen die Ausbildung beenden, für die er selbst verantwortlich ist, denn individuelle Lernbegleitung in Form von regelmäßigen und individuellen Ist-Stand-Analysen, Auswertungsphasen und aktualisierten Zielbestimmungen durch Fachlehrer und Lernbegleitung sind unter den gegebenen Umständen nur punktuell leistbar.

**Was die Schule jedoch leisten kann, ist Struktur und Prozesse zu bieten, die für jeden leistungsbereiten Schüler Anknüpfungspunkte bieten, seine Ziele zu erreichen.**

Unterstellen wir, dass Schüler folgende Ziel haben:

- => Jeder Schüler ohne Ausbildungsreife möchte einen/seinen Ausbildungsvertrag erhalten.

- => Jeder Auszubildende kann am Ende seiner Lehrzeit seinen Beruf ausüben.
- => Alle anderen Schüler der verbleibenden Schularten können ihre selbst gesteckten Ziele erreichen.
- => Wir alle wissen, dass eine weitere Schülergruppe keines dieser Ziele verfolgt.

Die Hoffnungen, die sich an ein schulisches QM knüpfen, bestehen im Wesentlichen in der Darstellung und Erhöhung der Ausbildungsqualität. Doch dazu sind Handlungsanleitungen oder Modelle nötig.

"Die Industrie macht das doch schon lange. Nehmen wir doch dieses..." - zur DIN ISO 9001ff

Industrielles Qualitätsmanagement soll genau definierte Abläufe und Strukturen verändern, um Prozessziele und damit zuallererst oder zu guter Letzt Finanzziele (Gewinne) zu erreichen.

Berufliche Bildung hingegen muss sehr individuelle (Lern-) Prozesse bedienen, die als "Gewinn" zwar theoretisch beschreibbar, aber nur schwer und sehr allgemein monetär bezifferbar sind. Bildung kostet erst einmal Geld. Übertragen könnte man auf die Idee kommen, anstatt Geld einfach die Noten der Abschlüsse als Indikator einer Ausbildungsqualität zu nutzen. Viele Gründe belegen, weshalb das alleine keine realistische Einschätzung ergeben kann.

"Industrielles QM" kann also nicht kopiert werden.

In einigen Ländern Europas und Bundesländern unserer Republik bestehen seit einigen Jahren Erfahrungen durch Modellversuche und implizierte Zertifizierungsregularien. Diese wurden allerdings immer staatlich sanktioniert und dementsprechend auch mit manpower und knowhow unterstützt. **Aber:** Bestehende QM- Modelle aus dem Bildungsbereich sind wegen der spezifischen Gegebenheiten der Länder und denen, die an den BSZ vorherrschen, in aller Regel nicht einfach übertragbar.

Nun gibt es in Sachsen ein sehr sorgfältig ausgearbeitetes Messinstrument, mit dem schulische Qualität durch das Sächsische Bildungsinstitut geprüft wird. Allerdings wird unter anderem damit durch Kollegen anderer Schulen in großen Abständen nur von außen **geschaut**, ob und in welcher Qualität einige definierte Teile eines Qualitätsmanagements vorhanden sind.

Ist die Schule gewillt, die Qualität einzelner Bereiche zu beeinflussen, dann muss sie es aber **tun**. Dabei ergibt sich folgendes Problem:

Die spezifischen schulischen Strukturen, Abläufe, Dokumente usw. müssen hinsichtlich Ihrer Wirksamkeit auf die einzelnen Qualitätsbereiche, Merkmale und Indikatoren genau bekannt, definiert und zugeordnet sein, weil sonst die Auswirkungen der ergriffenen Maßnahmen in ihrer Wirkung vorab nicht abschätzbar sind. Dazu bedarf es einer (aufwändigen) und fortlaufenden Erstellung, Beschreibung und Betrachtung (interne Evaluation) der Prozesse durch die Schulleitung am jeweiligen Standort. Dabei müssen alle Mitarbeiter den Sinn erkennen und die theoretischen Überlegungen umsetzen und mit Leben erfüllen.

Wenn also ein Qualitätsmanagementsystem als Führungsinstrument wirksam sein soll, muss:

**1. ... jede Schule ihre eigenen Strukturen und Prozesse beschreiben und**

denen der externen Prüfung zuordnen.

2. ... die Schule dieses System (Struktur- und Prozessbeschreibung) regelmäßig auf Wirksamkeit evaluieren und anpassen.
3. ... die Möglichkeit einer Zertifizierung bestehen, um bei Bedarf eine Außenwirkung zu erreichen.
4. ... jeder oder möglichst viele Mitarbeiter in eine Motivationslage versetzt werden, die eine aktive Mitarbeit garantiert.

Was steht dem entgegen?

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen lassen nur in geringem Umfang Änderungen oder Anpassungen der Strukturen und Prozesse an öffentlichen Schulen zu. Schulleitungen benötigen mehr Handlungsspielraum.

Der LVBS setzt sich seit einigen Monaten auf allen Ebenen dafür ein, dass alle Schulen, die den Weg eines Qualitätsmanagement Systems gehen möchten, mit den notwendigen Freiräumen und vor allem der dazu notwendigen Arbeitszeit ausgestattet werden.

# Der Landesvorstand wünscht allen LVBS-Mitgliedern erholungsreiche Sommerferien!

**Reinhard Plicka**  
1. Vorsitzender

**Dirk Baumbach**  
2. Vorsitzender

**Bitte beachten Sie folgende Termine bei der Zusendung von Beiträgen:**

Ausgabe:	09-10/2015	11-12/2015
Redaktionsschluss:	31.08.2015	21.09.2015

Impressum:



LVBS Sachsen e. V. 0351 4735288  
Strehleener Platz 2 0351 4735288 (Fax)  
01219 Dresden kontakt@lvbs-sachsen.de  
www.lvbs-sachsen.de

Redaktion:  
Der Landesvorstand

# Frühlingsfest 2015

- **Grünfelder Park** -
- **Naturalienkabinett** -
- **Guidohof** -
- **Schloss Waldenburg** -

Der Landesvorstand hatte seine Mitglieder mit Angehörigen zum traditionellen Frühlingsfest für den 9. Mai 2015 nach Waldenburg eingeladen.

Waldenburg liegt an der Zwickauer Mulde und hat trotz einer nur kleinen Einwohnerzahl von 4.400 touristisch einiges zu bieten.

Mit **Grünfelder Park**, **Naturalienkabinett**, **Biobauernhof** und **Schloss Waldenburg** wurden viele Interessen bedient.

Der **Grünfelder Park** gehört zu den frühesten und bedeutendsten englischen



Foto: Führung durch den Schlosspark

Parkanlagen Deutschlands. 1780 begann Otto Carl Friedrich von Schönburg-Waldenburg diese Parkanlage anzulegen. Anregungen dazu hatte er auf zahlreichen Studienreisen durch Frankreich, England und die Schweiz sowie im Wörlitzer Gartenreich erhalten und ließ danach den Landschaftspark mit klassizistischer Architektur schaffen. Dieses Gartenideal verstand sich als Gesamtkunstwerk aus gegebener, sich frei entfaltender Natur, Gartenbau, Architektur und Kunst.



Foto: Führung über den Guidohof

**Naturalienkabinett** und Stadtmuseum boten mit Narwalstoßzahn, Nautilus, Zaubertrommeln und Brennspiegel, exotischen Naturalien, kuriose und einzigartige Objekte aus allen Bereichen der Wissenschaft, der Kunst, des Kunsthandwerks und der Ethnographie.

Das Waldenburger Naturalienkabinett zählt zu den ältesten naturkundlichen Museen in Deutschland und umfasst eine bedeutende Sammlung von Kunstwerken und Kuriositäten aus dem Nachlass der Apothekerfamilie Linck. Es ist in einem eigens für diesen Zweck 1845/46 errichteten Gebäude untergebracht.

**Der Guidohof** – von Armin und Silke Lucht als Biohof geführt - will möglichst vielen Menschen in der Region Zugang zu gesunden Lebensmitteln ermöglichen. Diese werden nach den strengsten Richtlinien in der Biobranche, den Demeter-Richtlinien hergestellt. Man kann diese direkt vom Hof kaufen oder sie sich mit der Ökokiste ins Haus liefern lassen. Bemerkenswert war auch das Marketingkonzept des Teams des Guidohofes.

Jährliche Hoffeste bieten einen besonderen Anreiz zum Besuch des Bio-Bauerhofes.

Mittagessen gab es - offensichtlich können Lehrer niemals so richtig abschalten - im Restaurant „Zur alten Schule“. Es ist das einzige Haus am Platze, welches eine Gruppe von 60 Personen problemlos beköstigen kann. Von deftiger Hausmannskost über mediterrane Gerichte bis hin zu vegetarischer Kost war für jeden Geschmack etwas im Angebot.

Der Landesvorstand dankt Dr. Sabine Calov, Eberhard Calov und Frank Oertel ganz herzlich für die Vorbereitung des 2015er Frühlingfestes und die Betreuung der Teilnehmer am Veranstaltungstag.

Das Frühlingfest 2016 findet in der Leipziger Region statt.

(Fotos: LVBS)



Foto: Mittagessen im Restaurant "Zur alten Schule"

**Die beste Bildung  
findet ein gescheiter Mensch auf Reisen.**

Goethe (Wilhelm Meisters Lehrjahre)

## 21. ÖPR-Stammtisch in Dresden

Beitrag von Jürgen Fischer  
- Vorsitzender des RV Dresden -



**Trotz oder gerade wegen der Belastungen im Arbeitskampf trafen sich wieder viele ÖPR Vorsitzende zum Erfahrungsaustausch im Schießhaus in Dresden.**

Als „neue“ Gäste konnten die ÖPR Vorsitzenden der BSZ aus Kamenz und Radeberg sowie der 2. Vorsitzende des LVBS Dirk Baumbach begrüßt werden.

In den einführenden Worten informierte Jürgen Fischer die Teilnehmer darüber, dass in der SBA Dresden Herr Krause das Personalreferat und Frau Martin das Referat berufliche Schulen übernommen haben. Die Personalräte sprachen die Hoffnung nach einer guten Zusammenarbeit und einer besseren Einbindung der Personalräte in Entscheidungen und in die Gestaltung von Abläufen aus.

Bei der Beantragung und Genehmigung von Jahresurlaub gab es durch ein Schreiben der SBA Dresden in einigen Schulen Irritationen. Der LBPR hat eine Überarbeitung dieses Schreiben erwirkt. Bis zum Erscheinen der neuen Fassung wird die bisherige Verfahrensweise beibehalten.

Die Verfahren werden also in gewohnter Weise durch die Schulleitungen durchgeführt. Abweichungen müssen mit dem ÖPR besprochen und gegebenenfalls über den Bezirkspersonalrat verhandelt werden.



Foto: LVBS

In der Diskussion zeigten sich unterschiedliche Verfahrensweisen beim Einsatz der Lehrer in unterrichtsfreien Zeiten. Auch hier erscheint es nötig, einzelne Sachverhalte zu prüfen, was der LVBS natürlich über die Bezirkspersonalräte unterstützen und vorantreiben wird. Die Vorgabe von Tagen an denen Lehrer Urlaub nehmen sollen bzw. müssen durch die Schulleitung entbehrt der Rechtsgrundlage genauso, wie das

Blockieren von unterrichtsfreien Tagen mit Urlaubsstopp, außerhalb der Vorbereitungswoche. Für die gelten gesonderte Bedingungen, die über den ÖPR zu erfahren sind.

Im weiteren Verlauf wurde die Frage aufgeworfen, ob und wie die ÖPR bei Rentenanfragen tätig werden sollen. Der LVBS rät seinen Mitgliedern, die Beratungstermine über den Verband wahrzunehmen. Der ÖPR sollte hier nicht tätig werden, da die entsprechenden Aussagen rechtsverbindlich sein könnten und somit der Berater die Konsequenzen einer Fehlberatung zu tragen hat. Der LVBS vermittelt gern Referenten, die fundierte Vorträge zum Thema Rente u. ä. halten können.

In einem weiteren Diskussionspunkt wurde über Erfahrungen mit dem einjährigen Referendariat gesprochen. Dabei wurde hervorgehoben, dass es in der Anerkennung in anderen Bundesländern Probleme geben kann. Außerdem wurde herausgearbeitet, dass der zeitliche Ablauf nicht unbedingt zur erhofften wesentlichen Zeitersparnis führt.

Eine neue Qualität in unserem Schulalltag stellt die zunehmende Bildung von DaZ-Klassen dar. Hier werden durch die SBA große Anstrengungen unternommen, um qualifiziertes Lehrpersonal einzustellen. Aus Sicht des LVBS ist es aber auch nötig, vor allem in den Berufsschulen die Arbeits- und Lernbedingungen von Lehrern und Schülern nach dem Gesetz einzuhalten. Die Klassengröße ist für solche Bildungsgänge unbedingt einzuhalten.

Ebenso wirkt sich die Einstellung der meist gymnasialen Lehrer mit dieser Qualifikation auf die Statistik positiv aus, darf aber den Bedarf an Fachlehrern der beruflichen Ausbildung nicht verschleiern. Wir brauchen junge Berufsschullehrer.

In der Diskussion wurde herausgestellt, dass das Programm „Unterrichtsversorgung“ der SBA zur Verminderung von Unterrichtsausfall, wegen z.B. Langzeiterkrankung in den Berufsschulen, eine untergeordnete Rolle spielt, weil die Spezialisierung der Berufsschullehrer durch die Lernfelder enorm zugenommen hat und eine zeitweiser Ersatz kaum zu organisieren ist.

In der abschließenden Diskussion über die Tarifverhandlungen wurden durchaus unterschiedliche Standpunkte zu den Zielen und zur Beteiligungsbereitschaft geäußert. Der angenehme Umgangston und die kollegiale Auseinandersetzung sind für den Stammtisch ein prägendes Merkmal und führen gerade deshalb zu vielfältigen Meinungsäußerungen, die nicht nur interessant sind, sondern ebenfalls durch die Vielschichtigkeit beeindruckend. Auch wenn nicht jedes Problem abschließend behandelt werden kann, ist genau das ein Plus dieser Veranstaltung.

Die Teilnehmer haben sich zum nächsten Stammtisch für Mittwoch, den 07.10.2015, um 15.30 Uhr verabredet. Auch den ÖPR Vorsitzenden, die diesmal nicht teilnehmen konnten, hoffen wir mit dieser langfristigen Vorinformation eine Teilnahme zu ermöglichen.

## 4. ÖPR-Stammtisch in Chemnitz

Beitrag von Frank Oertel  
- Vorsitzender des RV Chemnitz -



Am 26. Mai trafen sich die Örtlichen Personalräte wieder zum Erfahrungsaustausch, der diesmal in der Gaststätte „Zur Talsperre“ in Einsiedel stattfand. Daran nahmen 5 ÖPR-Mitglieder aus 4 BSZ teil.

Hauptschwerpunkte des Erfahrungsaustausches lagen in den Fragen zum Tarifabschluss und der Planung des neuen Schuljahres an den vertretenen Berufsschulzentren. Die Enttäuschung darüber, dass Sachsen wieder keiner tariflichen Eingruppierung der Lehrer zugestimmt hat, sitzt - wie zum letzten Stammtisch bereits deutlich geworden ist - sehr tief.

Der LVBS und der SLV werden auch weiterhin an dem zur Tradition gewordenen ÖPR-Stammtisch festhalten. Die beiden Organisatoren Doreen Stockmann und Frank Oertel möchten sich auf diesem Wege bei all denen bedanken, die durch ihre Teilnahme immer wieder zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.



Foto: F. Oertel

# Jahrestagung des Bundesrings der Agrarlehrer beruflicher Schulen am Oberstufenzentrum Werder

Beitrag von Torsten Günzel

Auch in diesem Jahr fand wieder eine Tagung der Agrarlehrer statt. Diesmal im Schulteil 2 des Oberstufenzentrums Werder in Groß Kreutz, da dort die Ausbildung in den "Grünen Berufen" erfolgt.

Nach der Begrüßung wurde uns ein Rundgang durch die Schule angeboten, den alle dankend annahmen. Im folgenden Bild ist ein Gewächshauskomplex dargestellt, der durch eine hauptamtlich angestellte Gartenbaumeisterin betreut wird.



Neben den spezifischen Ausstattungen für die Ausbildung zum Gärtner in der jeweiligen Fachrichtung wurden uns weitere Fachräume vorgestellt, die bestens ausgestattet sind. Im Schulkomplex sind eine Mensa, eine Turnhalle und ein Internat integriert. Alles in allem handelt es sich um eine gut ausgestattete Schule.

Nach der Besichtigung begann die eigentliche Tagung mit der Vorstellung der Masterarbeit von Frau Klos, deren Thema auf die Diskussion der letzten Tagung in Berlin zurückzuführen war. Frau Dr. Müller-Weichbrodt von der Humboldt Universität Berlin nahm das Thema „Leitbild eines Agrarlehrers“ auf und formulierte daraus eine Aufgabenstellung für die Masterarbeit von Frau Klos. Aus der Vielzahl der Aufgaben und Anforderungen an einen Berufsschullehrer hatte sich Frau Klos besonders mit dem Kompetenzbereich Unterrichten beschäftigt, da während der Recherche zum Thema ein Einengung erfolgen musste, sonst würde der Rahmen einer Masterarbeit gesprengt. Hier einige Ergebnisse:

Kompetenzbereich Unterrichten

Lehrerinnen und Lehrer für die berufliche Fachrichtung Agrarwirtschaft:

- kennen die Ausgangs- und Lernbedingungen ihrer Schülerinnen und Schüler.
- planen zielgruppenorientierten, fach- und sachgerechten Unterricht und führen ihn verantwortungsbewusst durch.

- wählen Inhalte und Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen aus, die auf die Lernbedingungen der Schülerinnen und Schüler abgestimmt sind.
- integrieren moderne Informations- und Kommunikationstechnologien didaktisch sinnvoll.
- reflektieren den eigenen Unterricht unter besonderer Beachtung der Qualitätsstandards.
- unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern und stehen ihnen begleitend zur Seite.

(KATHRIN KLOS: Ist-Stand-Analyse zur Leitbild-Diskussion Berufsschullehrer im Agrarbereich)

Ein weiteres Thema war die Lehrplanarbeit in den Ländern. Vor dem Hintergrund der Forderungen des Öko-Landbaus nach einer Neuordnung des Berufes Landwirt wurden der Rahmenplan des Berufes und die Lehrpläne der Länder vorgestellt und diskutiert. Herr Lambers vom Deutschen Bauernverband - zuständig für die Bildungspolitik des Verbandes - stellte die Position der Arbeitgeber dar, die keine Notwendigkeit in der Neuordnung des Berufes sehen. Einer Vertiefung ökologischer Inhalte im Rahmen der Erstausbildung wurde aber auch vom Bauernverband zugestimmt. Wobei Herr Lambers darauf verwies, dass der Rahmenlehrplan so weit offen ist ohne weitere Änderungen den Forderungen der Öko-Verbände hinreichend nachzukommen.



Ein weiterer Punkt in seinem Vortrag war die stärkere Bereitschaft Jugendlicher ein Studium aufzunehmen.

Herr **Denninger** berichtete von der Tagung „Ökologischer Landbau“ in Fulda und der Hochschultagung in Dresden. In seinem Vortrag standen die Forderungen der Öko-Verbände im Fokus und die Tendenzen der Ausbildung die auf der Hochschultagung benannt wurden (s. Tab.1).

Zum Abschluss des Tages hatte Herr **Lochner** eine Führung in Lehnin durch das Kloster organisiert. Als Ausflug-Tipp sehr empfehlenswert, neben den rekonstruierten Gebäuden ist ein Klostergarten bzw. Kräutergarten zu erkunden. Die Anlage wurde liebevoll erneuert und gepflegt. Zentraler Teil ist die Kirche, die heute wieder geweiht ist und die Lehniner Gemeinde beherbergt.

Tabelle 1: Entwicklungstrends in der Agrar-Bildung				
	2005	2010	2013	Trend
Berufsabschlüsse Duale „Grüne Berufe“	12.600	12.700	12.000	↓
Meisterprüfungen	1.400	1.500	1.800	↑
Fachschüler	7.200	7.800	7.000	↓
Hochschulabsolventen Agrar- u. Ernährungswissenschaften	6.400	8.300	9.500	↑

Quelle: Fachtagung „Akademische Freiheit vs. Berufsständische Autonomie – Agrarwirtschaft“  
19./20.03.2015 Dresden



Am Samstag standen als erstes der Vorstandsbericht, der Kassenbericht und die Neuwahl des Vorsitzenden auf der Tagesordnung.

Nach 25 Jahren erfolgreicher Tätigkeit stelle der derzeitige Vorstand Herr Lochner aus Altersgründen sein Amt zur Verfügung. Neugewählt wurden **Herr Denninger** als

Vorstand, **Herr Dr. Over** als erster Stellvertreter und **Herr Günzel** als zweiter Stellvertreter.

Als nächster Tagesordnungspunkt wurden die Berichte der Bundesländer vorgestellt, dabei meist thematisiert die Entwicklung der Schülerzahlen, die Situation der Kollegen in den Bundesländern (Eingruppierung, Soll-Stunden usw.) und die Personalentwicklung.

Der letzte Tagesordnungspunkt beschäftigte sich mit den nächsten Terminen und Perspektiven des Verbandes bis 2016.

Fazit: Eine interessante Tagung, die zum Nachdenken und Handeln anregt. Erste Gespräche zur Lehrplanarbeit konnte ich bereits führen.



Fotos: T. Günzel

# MITGLIEDERSERVICE

**Kostenlose Rechtsberatung** zu Arbeitsrechtsfragen für LVBS Mitglieder im Jahr 2015 an folgenden Tagen:

01.08.2015      05.08.2015      02.09.2015      07.10.2015      04.11.2015  
02.12.2015

Die **kostenlose Rentenberatung** findet für Verbandsmitglieder an folgenden Tagen statt:

23.07.2015      27.08.2015      24.09.2015      22.10.2015      26.11.2015  
17.12.2015

Ort jeweils:      Sächsischer Beamtenbund  
Landesgeschäftsstelle  
Theresienstraße 15  
01097 Dresden

Zur Vermeidung von Wartezeiten ist telefonische Anmeldung unter  
**0351 4716824**

zu empfehlen.

Hinweis:      Bitte nehmen Sie zur Rechtsberatung einen von der LVBS-  
Landesgeschäftsstelle bestätigten Rechtsschutzantrag mit.  
Den Rechtsschutzantrag können Sie sich unter  
[www.lvbs-sachsen.de](http://www.lvbs-sachsen.de)  
herunterladen.

*(Landesgeschäftsstelle)*

## Nützliche Links:

Unterrichtsmaterialien für die Berufsschule

>> **"Arbeitsmedizinische Vorsorge"**

>> **"Sicherheitszeichen"**

unter [www.lvbs-sachsen.de/Fachgruppen](http://www.lvbs-sachsen.de/Fachgruppen)



**BEITRITTSERKLÄRUNG**

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum

**Lehrerverband Berufliche Schulen Sachsen e.V.  
- LVBS Sachsen -**

Name, Vorname:	
Geburtsort	Geburtstag:
Privatanschrift	Tel.: FAX: E-Mail:
Schulanschrift:	Tel.: FAX: E-Mail:
Qualifikation / Abschluss:	Tätigkeit / Funktion:
Im Berufsschuldienst seit	Beitritt am: (Datum)
Ich wünsche die Zuordnung zur Fachgruppe: (Bitte ankreuzen) Gewerbliche, haus- und landwirtschaftliche Berufe <input type="checkbox"/> Kaufmännische Berufe <input type="checkbox"/> Gesundheitsfach-, pflegerische und soziale Berufe <input type="checkbox"/>	Ich wünsche die Verbandszeitschrift: (Bitte ankreuzen) Die Berufsbildende Schule <input type="checkbox"/> Wirtschaft und Erziehung <input type="checkbox"/>
Mit Abgabe dieser Beitrittserklärung erkenne ich die Satzung des LVBS Sachsen e. V. an.	
Ort, Datum:	Unterschrift:

**Einzugsermächtigung**

Hiermit ermächtige ich den LVBS Sachsen e. V. widerruflich, meine satzungsgemäßen Beiträge vierteljährlich zu Lasten meines Kontos

IBAN:	BIC:
Kontoführendes Institut:	

mittels Lastschrift einzuziehen.

Zugleich weise ich mein Geldinstitut an, die vom LVBS Sachsen e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Ort, Datum  
 LVBS Geschäftsstelle  
 Strehleiner Platz 2  
 01219 Dresden

Unterschrift  
 ☎ / FAX : (03 51) 4 73 52 88  
 E – Mail: kontakt@lvbs-sachsen.de

Bankverbindung:  
 Kto.-Nr. 2462400  
 BLZ: 85020086 (Hypovereinsbank)

